

*Predigt zu Pfingsten  
vom Sonntag, 23. Mai 21  
in Embrach*

---

*Brandstifter  
Feuerflamme  
Feuerzunge  
Feuersäule*

*Brennender Dornbusch  
Starkes Wort  
Mächtiger Geist*

*Du Licht  
Du Glut  
Du Kraft*

*Vor dir verstummen, und nur noch sein  
Von dir geleitet, und durch Wüsten gehen  
Von dir erfüllt, und überströmen  
In Brand gesteckt  
Zum Leben angestiftet  
Zum Werden verführt*

*Bricht sich Schweigen  
In Worte,  
laden Wege  
zum Mitgehen,  
wird Erfüllung  
zum Tun,  
werde ich  
zum Brandstifter  
in Sachen Leben*

## Gebet

Wir beten:

Gott,

aus unserer Woche kommen wir an

wir legen dir alles hin

alles Schwere

alles Schöne

alles, was uns umgetrieben und beschäftigt hat.

Wir legen es Dir hin, Gott,

und lassen es für diesen Moment los.

Heiliger Geist,

erfülle uns

mit Deinem Lebenshauch

mit Deiner Wärme,

Deiner Glut.

Entfache Neues, Gutes

in uns.

Schäle unser Innerstes heraus,

gib uns den Mut

für diesen Moment

alles loszulassen.

Alle Fragen, Gedanken und Bilder.

Nimm Raum ein

in uns

unter uns

und verbinde uns

in Deiner Kraft.

Strahle mit Deiner Wärme aus

Über Grenzen und Vorurteile hinweg

Lade uns ein

Versammle uns

Um Dein Leben spendendes Feuer

Entfache Dein Feuer in uns.

Amen.

## Lied RG 499, 1-4.6 «Komm Schöpfer Geist kehr bei uns ein»

### Lesung Apg 2, 1-13 (René Gloor)

#### Das Pfingstereignis

1 Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. 2 Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. 4 Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. 5 In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. 7 Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? 8 Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: 9 Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, 10 von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. 12 Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? 13 Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken.

### Predigt Apg 2, 1-13

*„Es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jede und jeden von ihnen liess sich eine nieder. Da wurden sie alle erfüllt vom heiligen Geist.“*

## **Feuer und Flammen.**

Wenn ich an Feuer denke, steigen viele Erinnerungen in mir auf. Ich sehe vor mir das Feuer, das im **Holzofen** meiner Mutter brannte und knisterte. Ich sass manchmal vor dem Ofentürli und konnte lange dem Züngeln der Flammen zuschauen. Oder ich rieche den **Rauch aus den Kaminöfen** in den Gassen, ein Geruch der alten Heimat. Und dann tauchen auch Bilder auf. Die **Höhenfeuer**, helle Punkte in der Nacht, oder **Lagerfeuer** unter dem freien Himmel, wie Gesicht und Wangen glühen am Feuer und der Rücken, die Füsse klamm vor Kälte sind. Oder der **brennende Dornbusch** in der Bibel. Die Flammen auf den Köpfen der Jünger und das Rauschen und Brausen des heiligen Geistes.

Das **Bild des Feuers für den heiligen Geist** und für sein Wirken, fasziniert mich. Es macht mich neugierig. Der Geist Gottes an sich ist unsichtbar, er ist vielleicht spürbar als Hauch, als Wind, als Wärme, als Kraft. Aber sonst unsichtbar und ungreifbar. **Im Feuer, in den Flammen wird jedoch dieser unsichtbare Geist, plötzlich sichtbar.** Die Flammen tanzen auf den Köpfen der Jünger, sie sind für alle wahrnehmbar. Sie zeigen, dass da etwas Besonderes passiert. Schon im brennenden Dornbusch zeigt sich Gott im Feuer. Aus dem Stab Mose schoss Feuer. Gott ging in einer Feuersäule durch die Nacht, um die Israeliten zu befreien. Und Johannes der Täufer sagte, dass nach ihm einer kommt, der mit heiligem Geist und Feuer taufen wird.

Wir finden in der Bibel oft das Symbol des Feuers, als Zeichen von Gottes Gegenwart und Kraft.

Feuer ist ein eindrückliches Element. Es hat wie keines sonst eine **Signalwirkung**. Feuer schaffte in früheren Zeiten Orientierung, diente dem Schutz vor Kälte und vor Feinden oder Tieren. Mit Feuer wurde kommuniziert über weite Distanzen. Feuer verband.

Um ein Feuer wurde beraten und Frieden geschlossen, gekocht und das Leben gefeiert. Das ist bis heute so.

### **Gottes Geist als Feuer, als Glühen in unserem Inneren.**

Wenn der Geist Gottes uns erfüllt, dann beginnt etwas in uns zu brennen. Etwas das ohne Worte sichtbar wird, wahrnehmbar. Es ist wie ein **Höhenfeuer der Seele**. Es ist ein inneres Knistern voller Leben. Ein inneres Glühen, das mit Wärme und Licht ausstrahlt und anzieht.

Es gibt manchmal Momente im Leben, da halten wir inne und spüren plötzlich tiefen Frieden, weite Dankbarkeit, ruhende Klarheit. Es sind die Momente, da Belastendes abfällt, Gedankenkreise sich lösen, Vergangenes ruht, und es fast so ist, als ob Gott selbst uns gegenüber säße und nichts mehr zählt, als nur dieser eine Augenblick der Wärme.

Solche Augenblicke sind für mich **Augenblicke des Geistes**, wenn Gott uns mit Seiner Glut, mit Seinem Licht, mit Seinem Feuer, Seiner Wärme erfüllt. Manchmal ist dies vielleicht ganz unspektakulär, oder in der Stille. Und manchmal laut, so wie bei den Jüngern, als sie alle durcheinander sprachen und doch alle sich verstanden.

Dieses **besondere innere Glühen**. Manchmal gibt es **Menschen**, bei denen wir dies wahrnehmen können. Ich hatte früher auf dem Gymnasium Religionsunterricht bei einem deutschen Pfarrer aus Tschlin. Und wenn ich an «inneres Glühen» denke, dann erinnere ich mich an diesen Pfarrer.

Er kam jeweils zerknittert und vermeintlich unvorbereitet in den Unterricht. Er hatte nie Arbeitsblätter dabei, auch nahm er nie eine Kreide in die Hand und schrieb an die Tafel, noch las er uns etwas vor. Er kam jeweils, stand vor die Klasse und begann mit leuchtenden Augen zu erzählen. Dabei ging er unentwegt immer

auf und ab im Schulzimmer, als würde die Bewegung seine Geschichten beleben. Er erzählte uns die wahnsinnigsten und verrücktesten Geschichten. Geschichten aus seinem Leben. Von seinen Reisen rund um die Welt. Geschichten seiner Kindheit. Geschichten mit Gott. Oft fragten wir uns, ob unser Pfarrer all dies in Wirklichkeit auch so erlebt hat. Aber irgendwie war dies nebensächlich. **In all seinen Geschichten lag stets ein Glühen.** Aus seinen Augen sprang jeweils Leben und glühte es förmlich. Er war für mich der erste Mensch, bei dem ich Gott so nah spürte, ohne dass er je direkt darüber sprach oder uns davon überzeugen wollte. Sein Glühen war ansteckend. Es strahlte auf uns aus. Ich wollte diesem Glühen auf die Spur kommen. Es hat in mir Neugier und Sehnsucht nach Gottes Nähe entfacht.

**Wenn Gottes Geist uns erfüllt, dann müssen wir nicht vorbereitet sein.** Wir können solche Momente auch nicht planen oder herbeiführen. **Wenn Gottes Geist uns erfüllt, ist das immer ein Geschenk. Ein geschenkter Augenblick.** Dann ist da neben all dem, das unser Leben geprägt und geformt hat. Neben all den Abschieden. Neben der Trauer. Neben den Leerläufen, Sackgassen und Endlosschlaufen, neben all dem Angehäuftem und Verdrängten – dann ist da plötzlich Kraft, Lebensfreude, Stimme, Verbundenheit ohne Grenzen. Keine Scham, kein Abwägen. **Nur Gottes Glühen in uns.**

So wie bei den Jüngern plötzlich die Flammen auf ihren Köpfen tanzten, und nach all der Trauer und dem Unverständlichen, nach all dem Vermissen und dem Ungewissen, das Leben, die Freude und Zuversicht stärker denn je durchbrach.

Dieser Augenblick hielt nicht an. Die Flammen hielten nicht ewig an. **Aber die Erinnerung an diesen Augenblick lebt bis heute. Und**

**er lebt weiter, in unserem Innern, in der Glut in uns. In jedem  
geschenkten Augenblick.**

Nicht immer brenne ich, und manchmal geht mir die Glut fast aus  
und ich frage mich:

Wo bleibt mein Dornbusch,  
wo der brennende Stab?

Doch dann kommst Du

Gott

erfüllst mich

unverhofft

mit Deinem Geist

und machst den Raum in mir

lichterhell.

Dann

weiss ich,

ich bin geborgen

im Ewigen

im Du

in dem, der mir

Gegenüber

Wegbegleiter

Heimat

ist.

Wenn mir der Lebensmut erlischt

und auf meinem Kopf

Fragen und Klagen und keine Flammen tanzen,

Bewahrst Du, Gott,

die Glut in mir,

und all die Bilder, die in mir Leben entfachen.

Dann bewahrst Du mein Innerstes

säst und streust von

Deiner Glut

mir ins Herz

und wenn ich tief

Leben einatme

entfachst Du

neues Feuer in mir

Höhenfeuer der Seele,

das durch alle Lebensrisse scheint  
vor Hoffnung knisternd  
für alle sichtbar  
schon von fern  
auch in der dunkelsten Nacht  
dem Tod zum Trotz.  
Amen.

### **Dankgebet Abendmahl**

Wir beten:

Hab Dank für den heutigen Tag.  
Hab Dank für alles, was du in ihm schenkst.  
Dein Licht, das unsere Dunkelheit erhellt  
Die Hoffnung, die du gibst und die wir feiern  
In Brot und Traubensaft.  
Hab Dank dafür, dass unser Leben neu werden kann.  
Dass auch wir immer wieder auferstehen können in Dir.  
Dass wir genährt und gestärkt werden durch Deinen heiligen Geist.  
Geh mit uns durch diesen Tag  
In den neuen Tag  
Geh mit uns durch alle Nächte und Tage unseres Lebens.  
Halte uns verbunden mit dir und untereinander  
Auch wo wir uns trennen  
Auch wo wir uns verlieren.  
Gib uns ein festes Fundament.  
Erinnere uns an das, was gut ist.  
Bleibe bei uns und bei allem, das du geschaffen hast zu dir.  
Amen.

### **Segen**

*Geht in diesen Tag und in die neue Woche mit dem Segen Gottes:  
Gott segne und behüte dich;  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir  
Und sei dir gnädig.  
Gott hebe sein Angesicht auf dich  
Und gebe dir seinen Frieden.  
Amen.*

*Pfrn. Katharina Steinmann*